

## 6. Das Vaterland in Gefahr

### a) Jakobiner und Girondisten

Dem Klub der Jakobiner, der das Volk beim siegreichen Aufstand vom 10. August 1792 geführt hatte, gehörten Handwerker, Ladenbesitzer, kleine Fabrikbesitzer, Schriftsteller, Rechtsanwälte und Ärzte an. In ihrem Klub berieten sie jeden Abend über die Lage des Volkes und wie die Revolution weitergeführt werden sollte. Die Beschwerden des Volkes, die im Jakobinerklub vorgetragen wurden, brachten dann diejenigen Mitglieder, die Abgeordnete des Konvents waren, dort vor. In den Departements gab es auch Jakobinerklubs, die dem Klub in Paris ständig berichteten, was auf dem Lande vorging. Alle Jakobiner einte der Wille, fest verbunden mit dem Volk die Feinde der Revolution zu schlagen.

Doch nach dem 10. August 1792 hatten zunächst die Girondisten die Herrschaft ange-



Danton (1759–1794). Er spielte im Konvent und im Jakobinerklub eine führende Rolle. Von Beruf war er Rechtsanwalt.

treten. Sie kamen aus dem Gebiet der Gironde und vertraten die Interessen der Handelsbourgeoisie in den Hafenstädten. Auch sie waren für die Republik, hatten aber wenig Verbindung zum Volk. Auch fehlte ihnen die nötige Entschlossenheit im Kampf gegen den Feind. Als im August 1792 die preußisch-österreichische Armee gegen Paris marschierte, wollte die Regierung der Girondisten nach Südfrankreich fliehen.

Darauf geißelte *Danton* diese Feigheit.

Dantons Rede gegen die Feigheit der Regierung

„Ich habe meine siebzigjährige Mutter hierher kommen lassen, ich habe meine beiden Kinder kommen lassen, die gestern hier eingetroffen sind. Lieber will ich mit meiner Familie hier zugrunde gehen, bevor die Preußen Paris betreten, lieber sollen 20 000 Fackeln in einem Augenblick Paris in einen Aschenhaufen verwandeln! Hütet euch, von Flucht zu reden, nehmt euch in acht, daß das Volk euch nicht hört! . . .

Um die Feinde des Vaterlandes zu schlagen, meine Herren, braucht es Kühnheit, noch einmal Kühnheit und immer Kühnheit, und Frankreich ist gerettet.“

### b) Der Sieg von Valmy

Die Jakobiner zwangen der Regierung entschlossene Maßnahmen zur Abwehr des Feindes auf. 100 000 Freiwillige, meist Bauern, Handwerker und Gesellen, zogen an die Front. Der Herzog von Braunschweig, der die preußisch-österreichische Armee befehligte, drohte, „Paris dem Erdboden gleichzumachen, falls dem König oder seiner Familie die kleinste Gewalttätigkeit zugefügt“ werde. Doch unerschrocken sangen die Franzosen, die an die Front marschierten, das Lied der Freiwilligen aus Marseille. Dieses Lied, die *Marseillaise* genannt, wurde zur französischen Nationalhymne.



„Das Vaterland ist in Gefahr!“ Werbung von Freiwilligen für die Revolutionsarmee

Die erste Strophe der Marseillaise  
 „Vorwärts, Kinder des Vaterlandes,  
 der Tag des Ruhmes ist gekommen.  
 Gegen uns hat die Tyrannei die  
 blutige Fahne erhoben.  
 Hört ihr die losgelassenen Horden?  
 Wild brüllen sie durch unsere Au'n,  
 euch Kinder all und euch, ihr Frau'n,  
 will schonungslos ihr Wüten morden.  
 Zu den Waffen, ihr Bürger, zu den Waffen.“

Die französischen Soldaten waren nur mangelhaft ausgerüstet und die vielen Freiwilligen noch ungeübt im Kriegsdienst. Aber sie beseelte ein Gedanke: Wir müssen den Feind zurückschlagen, sonst bleiben alle Opfer, die wir seit dem Sturm auf die Bastille für die Revolution gebracht haben, umsonst. Die französischen Soldaten waren überzeugt, für eine gute und gerechte Sache zu kämpfen. Und das verlieh ihnen ungeheure Kraft. Am 20. September 1792 trafen bei Valmy die beiden Armeen aufeinander. Die Kanonenkugeln der Österreicher und Preußen rissen große Lücken in die Reihen der Franzosen. Doch der Ruf „Es lebe die Nation“ gab ihnen immer wieder Mut. Sie wehrten alle Angriffe der gut ausgebildeten Truppen

des Feindes ab und zwangen sie zum Rückzug. Goethe, der den Herzog von Weimar begleitete, beobachtete die Schlacht.

#### Goethe über die Schlacht bei Valmy

„Die größte Bestürzung verbreitete sich über die Armee. Noch am Morgen hatte man nicht anders gedacht, als die sämtlichen Franzosen anzuspießen und aufzuspeisen. . . . Wir hatten, eben als es Nacht werden wollte, zufällig einen Kreis geschlossen, in dessen Mitte nicht einmal wie gewöhnlich ein Feuer konnte angezündet werden: die meisten schwiegen, einige sprachen, und es fehlte doch eigentlich einem jeden Besinnung und Urteil. Endlich rief man mich auf, was ich denn denke, denn ich hatte die Schar gewöhnlich mit kurzen Sprüchen erheitert und erquickt; diesmal sagte ich: von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen.“

● 1. Diese Quelle vermittelt dir eine wichtige Einsicht über die Bedeutung der Schlacht bei Valmy. Suche den entscheidenden Satz auf, der diese Bedeutung kennzeichnet!

2. Warum urteilte Goethe so?

3. Was verrät sein Urteil?

► Mit dem Erfolg bei Valmy errang das revolutionäre Frankreich in einem gerechten Krieg einen ersten Sieg über die konterrevolutionären Feudalmächte. Die französischen Armeen retteten die Revolution und gingen jetzt zum Gegenangriff über.

c) Errichtung der Jakobinerherrschaft

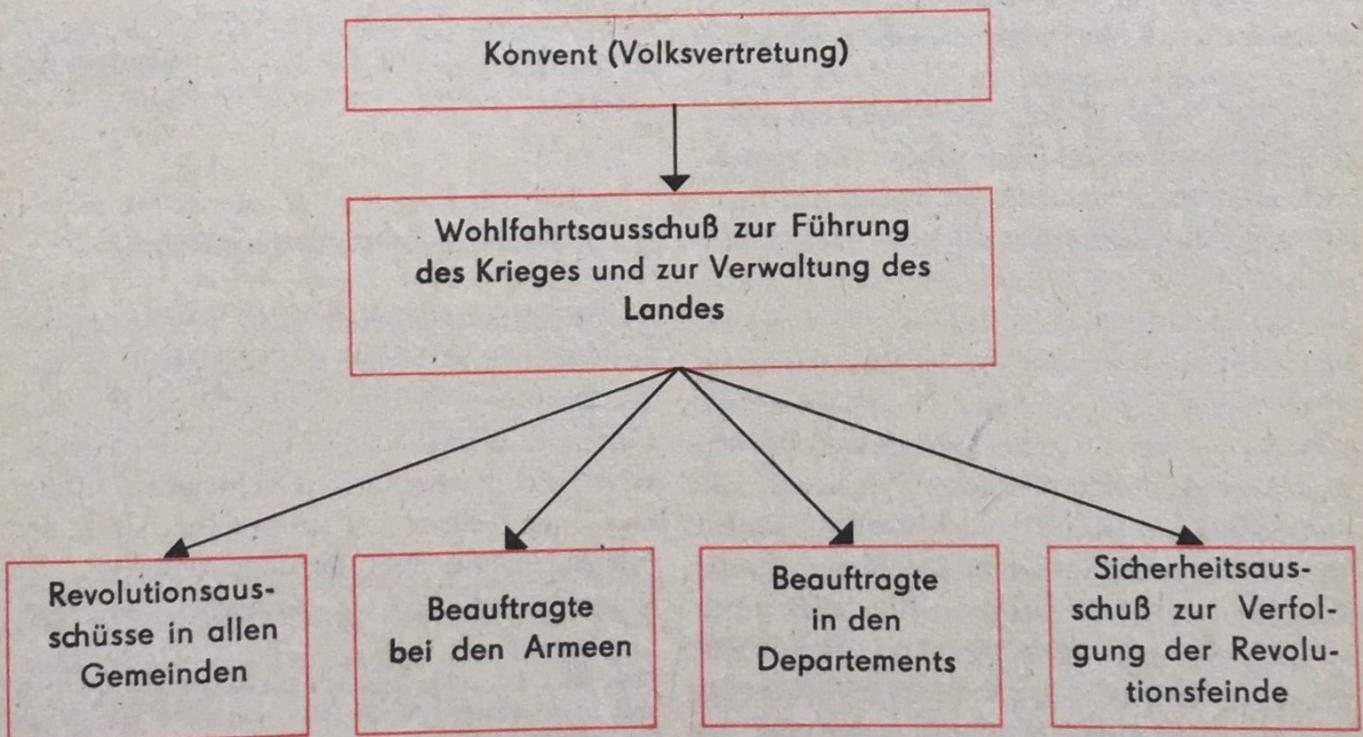
In den Städten und Dörfern Frankreichs jubelten die Menschen über den Sieg von Valmy und die Ausrufung der Republik. Doch bald verbreiteten sich Enttäuschung und Zorn. Die Regierung der Girondisten ließ es zu, daß die Getreidehändler und die Kaufleute in den Häfen den Kriegszustand ausnutzten, um das Korn und den Zucker zu Wucherpreisen zu verkaufen. Das Brot wurde immer teurer, und oft brachten die Händler überhaupt kein Getreide auf den Markt, um die Preise noch höher zu treiben. Im Frühjahr 1793 hungerte das Volk genauso wie vor der Revolution. An vielen Orten stürmte die Menge die Bäckerläden. Es

bildeten sich bewaffnete Abteilungen, die Mehll Transporte anhielten und das Mehl zu niedrigen Preisen verkauften.

Auch die Bauern erhoben sich, da sie weiterhin die Abgaben für den Boden bezahlen sollten. Der Zorn des Volkes gegen die Regierung der Girondisten erreichte seinen Höhepunkt, als es durch die Zeitung Marats „Der Volksfreund“ erfuhr, daß einige girondistische Generäle Verhandlungen mit dem Feind anknüpften. Robespierre klagte im Konvent die Führer der Girondisten des Verrats an und forderte ihre Verhaftung. Die Pariser Stadtbezirke sandten täglich Abordnungen zum Konvent, die das gleiche verlangten.

Am 2. Juni 1793 bewaffneten sich die Handwerker, Gesellen und Arbeiter von Paris erneut. Sie umzingelten den Konvent und erreichten, daß die Führer der Girondisten verhaftet und die Regierung den Jakobinern übergeben wurde.

Die Jakobiner errichteten für die Zeit des Krieges eine Revolutionsregierung, die **Jakobiner-**



Wie die Jakobiner ihre Herrschaft organisierten

**diktatur.** Dabei wurde die politische Macht im Wohlfahrtsausschuß zusammengefaßt, der im Auftrag des Konvents regierte.

Durch Revolutionsausschüsse und Beauftragte (Kommissare) bei den Armeen und in den Departements konnte der Wohlfahrtsausschuß, in dem Robespierre der führende Kopf war, seinen Willen in allen Teilen Frankreichs durchsetzen.

● 1. *Nenne die Ursachen des Aufstandes vom 2. Juni 1793!*

2. *Vergleiche die Organisation der Jakobinerherrschaft mit den Ideen der bürgerlichen Schriftsteller! Lies dazu auch S. 124–127 nach! Wer war das Vorbild für die Jakobiner?*